

## Kapitel XII - The House That Jack Built

Sie waren von der Gefängniszelle aus dem absteigenden Tunnel gefolgt. Dieser schraubte sich in einer spiralförmigen Bahn immer weiter in die Tiefe. Zu den Wurzeln des Berges. Zum Herzen der Finsternis.

Rick hatte beinahe den banalen Eindruck, sie würden über die betonierte Rampen eines Parkhauses nach unten laufen. Eines sehr hohen Parkhauses.

Zur rechten Seite des Weges hörte man in der grauen Wand ab und zu Luftmassen in die Tiefe rauschen und Rick kam zu der Einschätzung, daß sich die Spirale um einen der gewaltigen Luftschächte herumwand, der für die Kühlung der Maschinerie im Systemkern zuständig war. Und wo so viel Wind gebraucht wurde, musste es wichtige Dinge geben. Dinge, die man bestimmt mit den Schwertern kaputt machen konnte.

Leider stellten sich die Eisfeuerklingen schnell als wenig zuverlässig heraus, denn mit jeder neuen Kurve in die Tiefe wurden die Schwerter unruhiger und instabiler.

Bläuliche Energieblasen stieben von den Klingen weg und zerplatzen mit einem wenig beeindruckenden "Plopp". Knisternde Entladungen britzelten über die Schneide und den Griff. Eine davon traf Rick schmerzhaft an der Hand. Bei Seli stellten sich die Haare statisch britzelnd auf. Energetische Flatulenz.

Die mächtigen Waffen blubberten und stotterten, wie ein altes Mofa, dem jemand Zucker in den Tank geschüttet hatte.

Sie mussten sich dem Feldprojektor des Guptenfeldes soweit genähert haben, daß sich die Resonanzen zwischen den mathematischen Klingen und dem Feld immer weiter aufschaukelten.

Schließlich blieb Seli abrupt stehen, zuckte resignierend mit den Schultern und faltete beide Schwerter zurück in die stabile Transportform.

"Ihre Zeit wird noch kommen." erklärte sie. "Aber es hilft uns nichts, wenn sie uns vorher um die Ohren fliegen oder sich eine Pfütze Mathematsch verwandeln..."

Ohne das beruhigende Gefühl des mächtigen Schwertgriffes in seiner Hand fühlte sich Rick gleich wieder unwohler. Wie auf dem Präsentierteller.

Er spähte nervös den Gang zurück und nach vorne. Aufgrund der geschwungenen Wände der Spirale konnte man nicht weit sehen, und überhaupt verloren sich alle Konturen, die nur wenige Meter entfernt waren, in der trüben Dämmerung gelbgrüner Funzellampen. Es war still. Zu still.

Die Art von Stille, die ohrenbetäubend wirkte, und bei der sich jedes Luftrauschen schnell in die Fantasie von zehntausend stampfenden Metallbeinen und Messerklingen verwandeln konnte. Was es gerade in Ricks Ohren auch tat.

"Das gefällt mir nicht. Wo sind die alle? Die müssen doch gemerkt haben, daß wir abgehauen sind. Und bestimmt wissen die auch, wo wir hin wollen..."

Er erinnert sich an Selis penetrante Fragerei nach dem Systemkern und seinen Geheimnissen. Der Hinweis war schwer zu übersehen.

Rick fühlte sich wie ein Stück langsame Beute in einem riesigen Ameisenhaufen. Und ölige Techno-Ameisen so groß wie der ganze Tunnel konnten jederzeit aus allen Löchern quellen und mit schnappenden Kiefern über sie hinwegwalzen.

"Ich würde mir keine großen Sorgen machen..." Seli winkte gelangweilt ab. "Auf diesem Weg werden sie uns vermutlich nicht folgen. Der Weg führt zu einem Ort, den sie fürchten. Ein Ort, der so gar nicht ihrem Weltbild und ihrer strukturierten Denkweise entspricht. Ein Ort, der für sie pure Logik und pure Unlogik zugleich ist. Wenn sie im Systemkern auf uns warten, dann werden sie einen anderen Weg nehmen. Im Moment sind wir sicher..."

Sie blieb kurz stehen und blickte lauschend in das Dämmerlicht des spiralförmigen Pfades. Dann lief sie weiter. Schneller als zuvor.

"Aber da ist etwas anderes, daß mich beschäftigt. Wenn wir den äußeren Rand des Systemkerns erreichen, werden wir auf das innere Feld stoßen. Das Feld, daß der eigentliche Same ist. Eine physische Mauer ist dort unser kleinstes Problem. Dann wird unsere ganze Reise zu einer Frage der geraden Pfade. Zu einer Frage über die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten...."

"Laß mich mal kurz die kosmische Weisheit channeln..." Rick rieb sich die Schläfen und tastete nach universalem Wissen. "Hey. Wie wäre es mit einer Geraden?"

Seli schien die kosmische Weisheit nicht zu würdigen. "Pffftt. Euklidischer Pipifax..."

"Wo ist die Schwierigkeit?" Rick zuckte mit den Achseln. "Wir suchen uns einfach eine Tür zu diesem mysteriösen Rechnerraum, gehen hindurch, und laufen dann von A nach B..." Er überlegte kurz, wie er den Rest seines komplexen Planes ausformulieren sollte. "Und dann machen wir irgendwas kaputt..."

"Siehst du..." entgegnete Seli ebenfalls mit einem nachsichtigen Achselzucken. "Und da fangen die Probleme schon an. Ich glaube nicht, daß du dich heute morgen schon mit Dingen wie der Distanz von A nach B im Riemannschen Raum und in hyperbolischer Geometrie beschäftigt hast, oder?"

"Meh. Es stand auf meiner Liste. Genau **das** wollte ich beim Frühstück tun. Aber dann hatte ich verschlafen und keine Zeit mehr..."

"Nett..." Seli war offensichtlich nicht in der Stimmung für Scherze. "Falls müde Ironie die Pfade der Realität gerade biegen könnte, hätten wir jetzt keine Probleme. Aber du mußt dir begreiflich machen, daß ein Guptafeld kein Produkt eurer Realität ist. Noch irgendeiner anderen natürlichen Realität. In den Grenzbereichen, in denen es sich mit eurer Welt in purer Form überlagert, können die seltsamsten Effekte entstehen. Realität, Raumzeit-Geometrie und Bewußtsein brechen sich an den Feldlinien. Das ist eine Phantomzone des Todes..."

"Wuuuuh, gruselig..." flachste Rick und musste unwillkürlich an einen DVD-Wühlkorb mit trashigen B-Movies denken. California Bikini Babes vs Phantom Zone of Death IV. Megakultfilm. Heute nur Zwei Euro Neunundneunzig.

"Aber absolut gruselig. Der Grenzbereich hat es in sich. Wenn man ihn in gerader Linie durchschreitet, ist er nur wenige Meter breit und in Sekunden durchquert. Kinderkram. Das Problem ist eben die gerade Linie. Sobald man vom rechten Weg abkommt, kann der Pfad nämlich so breit wie die Erde werden und so viel Zeit fressen, daß eure Sonne erlischt, bevor du das andere Ende erreichst. Ach ja, habe ich schon die mörderischen Chimären eures Geistes erwähnt, die ihn bevölkern?"

"Ohhh..." sagte Rick und nickte. "Du meinst also es ist die schlechte Art von Phantomzone des Todes..."

Seli deutete demonstrativ nach vorne. Die trüben Funzellampen an Wand und Decke schienen ihr Ende erreicht zu haben. "Du wirst es gleich selbst sehen."

Die Dunkelheit einer Felsenkammer verschluckte das Licht und aus der fahlen Dämmerung schimmerte eine graue und flache Begrenzung hervor. Scheinbar war der spiralförmige Tunnel abwärts an einem toten Punkt angelangt.

Rick kniff die Augen zusammen und spähte nach vorne auf das nahende Ende des Ganges in einer Art von Höhlengewölbe. Mit jedem Schritt darauf zu wurden die Details deutlicher und das seltsame Bild noch irritierender. Es schien, als wäre er aus einem technischen Alptraum einmal mehr mitten hinein in die Welt archaischer Riten und Magie geraten.

Der abrupte Abschluß des Tunnels am anderen Ende der Kammer war eine flache und graue Betonwand in der Höhe eines mehrstöckigen Gebäudes. Keine Tür. Kein Tor. Keine Fuge. Sackgasse. Ende Gelände. Mal wieder.

In das graue Material waren grausilbrig, hellgolden und rotkupfern glänzende Bänder und Leiterbahnen eingelassen, die fast den Eindruck einer elektronischen Platine erweckten. Kreuz und quer liefen labyrinthische Stränge und Bündel aus Metall über die stumpfe Oberfläche, wirbelten in Strudel und Schleifen, und wickelten sich in seltsam archaische Symbole ohne Anfang und Ende.

Wie bereits bei den mehrdimensionalen Kupferbändern an der Erdoberfläche begannen die Augen zu tränen, wenn man zu lange auf die wabernden Strukturen blickte, die nur auf den ersten Blick fest mit dem Trägermaterial verschmolzen waren. Beim zweiten Blick fehlten die Worte für eine Beschreibung.

Sie schwebten, zuckten, waberten, sprangen aus dem Bild und dann wieder zurück in dessen Tiefe. Es war beinahe, als würde man sich einen schlechten Spezialeffekt von Anno Dazumal betrachten, bei dem irgendwie der Trick dahinter durch die falsche Realität schimmerte. Die sterile Luft schien knisternd aufgeladen und ein seltsamer Ozongeruch wehte in einem Nieselregen aus prickelnder Elektrizität zu ihnen herüber.

Rick rieb sich die Nasenwurzel. Seine Augen suchten einen Ruhepunkt und fanden ihn nur in dem fremdartigsten Objekt der ganzen Konstruktion.

Genau in der Mitte der Wand war ein natürlicher Fels in der unerwarteten Form eines keltischen Menhirs eingelassen. Der ganze Stein strahlte eine seltsame Aura ab.

Ein dunkler und keilförmiger Obelisk aus schwarzgrauem Granit mit einer Höhe von mehreren Metern, halb in der Wand versunken und halb aus ihr ragend.

So deplatziert diese Ritualkammer und ihr archaischer Stein in der technologisch hochreinen Welt der Morgesch auch wirkten, er war zumindest wohltuend real und das betrachtende Auge ruhte auf ihm wie auf einem Anker. Beinahe hypnotisch...

Auf den ersten Blick erinnerte der Stein an einen der Menhire oben im Magischen Hain. Mit einem Unterschied. Keine Pflanzen. Kein Moos. Und noch etwas. Mit den Steinen oben im Wald verband Rick die Wärme der Sommersonne, die sie den ganzen Tag über speicherten. Dieser Stein war kalt. Er war Eis. Rick wusste es, ohne ihn auch nur berührt zu haben. Und warum eigentlich nicht?

In die teilweise behauene Oberfläche aus Spalten und porösen Blasen waren ebenfalls seltsame Muster eingelassen. Bänder aus Edelmetallen. Kristallene Adern, in denen violettes Licht waberte. Und etwas Gräuliches und Blasses, das wirkte, wie Bögen aus bleichen Knochen oder versteinertem Holz.

Seelenwirbel? Kristallblut? Das Rückgrat der Erde? Woher kamen diese seltsamen Gedanken?

Aus der grob pyramidenartig behauenen Oberseite des Menhirs verästelten sich weitere armdicke Kupferlinien in fraktale Muster und strebten aufwärts in Richtung Außenwelt.

Violette Schlieren sickerten transparent aus dem Stein, als würde er Ektoplasma bluten. Hier erblühte das Feld und hier wuchs es in die Gebeine der Erde.

Sie hatten die plane Wand erreicht und blieben stehen. Die letzten Schritte verhallten mit einem elektronisch verzerrten Unterton.

"Hey. Es geht nicht mehr weiter..." Rick versuchte trotz des seltsamen Gefühls tief in seinem Bewußtsein so banal genervt wie möglich zu klingen. "Jetzt sag bloß, wir sind schon wieder den falschen Weg gelaufen?"

"Tut Tut Tut..." Seli hob tadelnd den Finger. "Wir sind sowas von genau den richtigen Weg gelaufen. Der Systemkern befindet sich innerhalb des Guptenfeldes. Und das Herz des Feldprojektors besteht aus ein bißchen Technik und ein bißchen Zauberei und insgesamt 12 Lotsteinen. Das hier ist einer davon. Wir müssen nur noch hindurch und darüber hinaus und dann werden wir endlich am Ziel der Heldenfahrt sein..."

"Schlaue Lümmels, diese Morgresch..." nickte Rick, und fühlte sich für einen Moment, als würde er alles verstehen. "Sie haben also das verwundbare Kernstück ihrer ganzen Operation mitten hinein in das dickste Guptenfeld gestellt. Und das nur, damit wir nicht von hier draußen reinkommen..."

"Hmmm?" Seli blickte kurz auf und schien amüsiert. "Ja. Das auch..."

"Also wie ist der Plan? Wie kommen wir rein? Wo ist die Tür?" Er sah sich achselzuckend um, als würde er erwarten, irgendwo einen Klingelknopf zu finden.

Und gerne auch ein hilfreiches Schild. Zur Rettung der Erde bitte dreimal klingeln. Keine Werbepost einwerfen.

Seli betastete den rauen Fels des Menhirs und verzog das Gesicht für einen kurzen Moment. War es Schmerz oder Ekel? "Die Tür ist genau hier. Die Frage ist also irrelevant. Die relevante Frage ist vielmehr, was passiert, wenn wir sie durchschreiten..."

"Du meinst die Tür ist hinter dem Stein?" Rick trat einen Schritt näher heran. Seli warf ihm einen warnenden Seitenblick zu.

"Nein. Ich meine der Stein selbst ist die Tür. Er ist ein transdimensionales Objekt, daß nur in deinen menschlichen Augen als Runenstein erscheint. Es ist wie bei den Linien oben im Berg. Was du siehst, ist nur der dreidimensionale Schatten des wahren Objektes..."

Rick streckte nun ebenfalls die Hand aus. Er fühlte auf einmal den starken Wunsch, die eisige Präsenz des alten Steines auch haptisch erfahren zu können. Vielleicht würde ein wenig Kontakt mit seiner natürlichen Kühle und dem festen Granit dieses eklige Gefühl des elektrischen Nieselregens vertreiben...?

"Nein..." rief Seli scharf und schlug Rick unerwartet heftig auf den Handrücken. "Fass ihn nicht an. Fass ihn niemals an. Dunkle Magie..."

"Was bedeutet das?" fragte Rick und rieb sich schmallend den Handrücken.

Er hatte eher erwartet, daß sie auf Wächterdrohnen oder ein ausgefeiltes Morgresch-Sicherheitssystem stoßen würde. Dicke Energieschleusen. Flirrende Kraftfelder. Laserwaffen. Er hatte im Rechenzentrum der Invasion definitiv nicht mit Dunkler Magie gerechnet. Seli schien jedoch kaum überrascht.

"Ein Guptenfeld besteht zum Teil aus Komponenten, die ihr als Physik und Mathematik betrachten würdet.

Aber das alleine würde nicht ausreichen, weil all dies Dinge sind, die aus Regelwerken erschaffen wurden, die letztlich aus unserem göttlichen Geist kommen. Und Dinge, die aus unserem Geist kommen, können uns nicht binden. Du kennst doch das alte irdische Paradoxon mit der Frage, ob euer langbärtiger Gott einen Stein erschaffen kann, der so schwer ist, daß er ihn selbst nicht heben kann?

Die schlichte Antwort darauf lautet "Nein", denn ein solcher Stein wäre im ersten Ursprung immer geboren aus dem Gedanken Gottes an einen Stein und der Denker ist immer stärker als der Gedanke. Der Gedanke kann den Denker nicht besiegen, aber der Denker den Gedanken. Kannst du mir folgen?"

"Mach ich doch schon den ganzen Vormittag..." murrte Rick. "Das hat mir den Schlamassel überhaupt erst eingebrockt..."

Seli ignorierte die Nörgelei und fuhr fort. "Wie auch immer. Das Guptenfeld verwendet Branen-Physik, mehrdimensionale Mathematik **und** symbolische Runenmagie, bei der Worte und Symbole die Realität transmutieren und die Dualität brechen.

Die dunkle Magie entsteht zwar ebenfalls aus unseren göttlichen Gedanken und Regelwerken, aber sie hat die seltsame und wirklich spannende Eigenschaft, daß sie diese auch gegen uns selbst verwenden kann. Ulkige Sache das. Und eine Imperfektion in unserer Existenz. Ein Makel, geboren im Abgrund, der..." Sie brach ab und sprach dann weiter. "Wir haben nie verstanden, wie die Gupten dies erkennen konnten. Es ist selbst mir ein Rätsel geblieben, denn sie haben geschwiegen..."

Sie fuhr mit dem rechten Zeigefinger langsam über den rauen Stein und betrachtete dann ihre schlanke Fingerkuppe. Diese war rußig geschwärzt.

Für einen Moment dachte Rick, daß sich nur etwas Schmutz vom dunklen Fels abgerieben hatte. Aber dann musste er erkennen, daß es Selis eigene Haut war, die sich in einer dünnen Schicht in gekräuselte Ascheflocken verwandelt hatte. Sie rieb sich die Fingerspitze mit dem Daumen und hauchfeine schwarze Brösel rieselten herab.

"Die Tore zu Himmel und Hölle liegen dicht nebeneinander und gleichen einander aufs Haar..." zitierte Seli eine obskure Quelle.

Sie hatte die angekockelte Fingerkuppe offenbar etwas zu kräftig gerieben, denn plötzlich brach die Haut und ein Tropfen Blut sickerte heraus und fiel glitzernd zu Boden. Rick glaubte fast, das Auftreffen des winzigen Spritzers auf dem kahlen Steinboden in der statischen Luft hallen zu hören, aber das war natürlich unmöglich. Der Tropfen bildete ein kleines rotes Sprenkel auf dem Betongrau und nichts geschah. Der Tropfen war tot.

Rick machte instinktiv einen besorgten Schritt nach vorne, hielt aber dann inne und runzelte erneut die Stirn.

Seli drückte die blutige Fingerspitze gegen eine poröse Öffnung am schwarzen Stein und verschmierte einen weiteren Tropfen zu einem dünnen Film.

"Du verstehst das alles?" Für einen Moment hatte Rick tatsächlich den Faden verloren und betrachtete Seli nur als das seltsame 15-jährige Mädchen aus seiner Klasse, daß sich gerade am Finger verletzt hatte.

"Holzkopf. Natürlich verstehe ich es. Ich kenne alle Dinge, die aus meinem Geist geboren wurden..." Sie wischte sich den unreinen Finger an der Kleidung ab. "Aber das macht es nicht weniger gefährlich. Gerade in den Händen der Morgresch, die nichts mehr von Intuition und Magie verstehen, sondern alles mit Intellekt und Information kodieren wollen. Sie werden es nicht kontrollieren können. Nicht, daß wir jetzt Zeit für lange Erklärungen haben. Oder passende Worte..."

Trotzdem konnte sie nicht ganz widerstehen. Seli rückte ihre Brille nach oben.

"Die verschiedenen Metallschichten, Wirbel und Runen auf diesem Schatten eines Lotsteins verwenden das Sternenlicht, daß durch die Leiterbahnen kommt und über Kristalladern im Stein zirkuliert. Das Licht ist die Substanz, mit der gewoben wird. Die Runen brechen quasi durch ihre machtvollen Worte seine Dualität.

Denk dir zwei gegenläufige Wirbel, die spiegelverkehrt mit den Spitzen aufeinander stehen. Wie die Gläser einer Sanduhr. Einer der Wirbel besteht aus Licht, daß nur pure Welle ist.

Einer der Wirbel besteht aus Licht, daß nur purer Teilchenstrom ist. Sie haben ihre Unschärfe verloren bis hinunter in die Branenebene.

Ein unnatürlicher Zustand in jedem denkbaren Universum. Außer dem Allerersten, bevor Mutter das Gesetz brachte.

Und im Brennpunkt beider Wirbel entsteht durch magischen Willen ein Feldstrom, der quasi nur aus Schwarz oder Weiß besteht. Das Ende des grauen Lichts. Das Ende der weichen Schatten. Nur unendliche Logik. Nur unendliche Reinheit. Und innerhalb dieses Feldes wird alles annulliert, was ewige Macht aus den Zwischenräumen bezieht..."

Sie deutete auf den Stein und zeichnete dann seine Außenlinien mit den Fingern in die Luft. "Seine visuelle und haptische Präsenz in dieser Realität ist deshalb so deutlich, weil er eben absolut präsent ist. In beiden Zuständen gleichzeitig. Er ist...ist...och menno...das wird zu langwierig in eurer Sprache. Hier ist eine Idee. Betrachte ihn doch einfach als die schlecht gelaunte Version von Schrödingers Hinkelstein..."

Rick zuckte erneut mit den Achseln. "Die spinnen, die Gupten..."

"Mag sein..." nickte Seli versonnen. "Aber die Spinnerei ist wunderschön. Und sie war so unglaublich neu in der Welt..."

Sie streichelte erneut sanft den Stein, der sie verletzte. Und für einen kurzen Moment hatte sie wieder diesen nostalgisch entrückten Blick, der Rick schon vor einer Weile oben auf dem Turm erschreckt hatte.

Und erschreckte es ihn jetzt etwa auf andere Weise, nun da er den Ursprung endlich erkannte? Den Stolz einer Mutter auf ihre Kinder. Ihre toten Kinder.

Seli schnappte nach wenigen Augenblicken wieder zurück in die übliche Stimmung und funkelte den Menhir fordernd an. Sie wedelte tadelnd den Finger.

"Bah. So langsam werde ich jedenfalls sauer. Jetzt hör mal gut zu, du Produkt eines überheblichen Kieselsteinchens. Du bist geboren aus meinen Gedanken. Ich bin dein Licht. Also benimm dich gefälligst und öffne den Pfad. Wir haben nicht den ganzen Tag Zeit..."

Sie trat einen Schritt zurück und zog ein breites Grinsen. "Schluß mit Branen und Magie. Jetzt machen wir das Jackie-Chan-Style..."

Dann versetzte sie dem Stein aus dem Stand heraus frontal einen wirbelnden Martial-Arts-Kick mit dem rechten Bein. Die Sohle ihres abgenutzten Turnschuhs knallte laut und scheinbar völlig sinnlos gegen einen nasenartigen Vorsprung im harten Fels.

Mit dem Resultat, daß Seli durch den Rückdrall das Gleichgewicht verlor und mit einem wenig eleganten Plumpser unsanft auf dem Hintern landete.

Rick konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. "Naja. Das war wohl eher Jackie-Chan-macht Murks über dem Abspann-Style..."

"Autsch. Meine Agilität hat so tief im Feld wirklich gelitten. Sag das bloß nicht Fräulein Kumoto..." Seli rappelte sich wieder auf. "Und? Hat es geklappt?"

"Hat was geklappt?"

"Das da..." Seli deutete lächelnd auf den Menhir.

Auf seiner Oberfläche begannen die mystischen Runen zu fließen und sich in neue Formen zu verwandeln. Es schien, als wäre der eben noch massive graue Fels zu sprudelndem Quellwasser geworden, daß sich in immer neuen Strömungen und Wirbeln zu arrangieren begann.

"Woah..." sagte Rick. "Du hast ihn in die Eier getreten..."

Hatte der dreidimensionale Phantomschatten eines mehrdimensionalen und verhexten Runensteines erfüllt mit Dunkler Magie überhaupt Eier?

Ein lautes und markerschütterndes Krachen lief durch den vibrierenden Stein. Ein urzeitlicher Laut aus tiefster Erde. Brechender Fels. Und wie von einem unsichtbaren Blitz getroffen, spaltete sich der Menhir knirschend in der Mitte und ein schmales Portal entstand. Es faltete sich wie eine Origami-Blüte aus Stein weiter auf.

Dunkelheit gähnte aus dem nun geöffneten Felsen heraus. Rick fühlte sich wie im Märchen. Als würde er auf einem Elfenhügel stehen, und gerade hätte sich eine wundersame Pforte in das magische Land jenseits der Welt geöffnet. Aber er wusste auch, daß es so manchen Besuchern im Reich der kleinen Leute schlecht ergangen war. Das Land Magonia war nicht für sterbliche Augen bestimmt.

"Ta-da. Hach, bin ich gut. Unser einziger Weg durch die gebrochene Realität des äußeren Feldrings und hinein in den technologischen Systemkern..." deutete Seli und streckte dann ihre Finger mit einem einladenden Wackeln aus.

"Ich glaube, du nimmst jetzt doch besser meine Hand. Das ist wirklich nicht der richtige Zeitpunkt, um die beleidigte Leberwurst zu spielen. Ich werde deinen Kumpels auch garantiert nicht erzählen, daß wir in einer romantischen Phantomzone des Todes Händchen gehalten haben..."

Schweigend und leicht mürrisch nahm Rick die angebotene Hand und spürte die Wärme. "Was ist dort drin? Was erwartet uns auf diesem Weg?" fragte er tonlos und betrachtete den nachtfarbenen Spalt im Fels mit einem Kribbeln im Bauch. Seli zog die rechte Augenbraue nach oben. "The House that Jack built..." entgegnete sie kryptisch.

"Was für ein Haus?"

"The House that Jack built..." wiederholte Seli mit einem Unterton, als wäre es absolut logisch. "Du erinnerst dich doch wohl an den verschachtelten Reim, den wir vor einigen Wochen im Englischunterricht durchgenommen haben. Oder hattest du in dieser Woche etwa blau gemacht?"

"Ich doch nicht..." protestierte Rick. "Deine Spezialität. Ich erinnere mich. Das war so ein ellenlanger und uralter Kinderreim, der mit jeder Strophe einen Satz länger wurde. Und wir sollten dann aus der englischen Fassung eine möglichst freie deutsche Übersetzung machen, die Sinn ergab oder das Original erweiterte. Und jeder, der sich dazu was Kreatives einfallen ließ, bekam Lob, und jeder, der einfach die offizielle deutsche Fassung gegoogelt hatte, bekam eine auf die Nuss..."

"Jepp. Ich mag den Englischlehrer..." sagte Seli. "Täusche ich mich, oder warst du ein klein bißchen in der Nussfraktion?"

"Klein bißchen..." gab Rick zu, dem der Sinn des Dialoges mal wieder völlig schleierhaft war. "Worte und Rhythmus können ein Anker sein. Wie ein Licht in dunkler Nacht. Ein Rhythmus in den Gedanken kann dir den geraden Weg weisen. Du erinnerst dich doch an das Gedicht? An die Schritte und den Takt von Strophe zu Strophe? Zum Beispiel an die, och, sechste Strophe?"

Rick zuckte mit den Achseln. "Meh. So lala..."

Seli grübelte kurz nach. "Nope. Nicht gut genug. Zuviel Phantomzeugs. Chimären des Geistes und Kram. Gefährlich. Ich sehe schon. Du brauchst Fokus. Machen wir das halt auf die konventionelle Art und Weise. Menno. Wie lästig..."

Sie trat plötzlich so nahe an Rick heran, daß sich dieser unwohl zu fühlen begann. Ihre rechte Hand, die seine Hand fest umklammert hielt, begann seine Handfläche in seltsamen Kreisen zu massieren. Mit der anderen Hand griff sie um seinen Rücken herum und tastete nach einem Druckpunkt an seinem Hinterkopf.

Pling. Ein bläulicher Lichtblitz flackerte in Ricks Bewußtsein und ein elektrischer Schauer lief seine Wirbelsäule wie warmes Wasser hinunter.

Und Seli war plötzlich noch näher. Die Präsenz noch intensiver. Ihre linke Hand war wieder in seinem Gesichtsfeld und sie bewegte den ausgestreckten Mittelfinger in einer spiralförmigen Bewegung auf einen Fixpunkt oberhalb seiner Nasenwurzel zu. Seine Lider flackerten unwillkürlich, während Rick versuchte, das Blickfeld beider Auge wieder auf Schärfe zu stellen.

"Sieh mir in die Augen. Tief in die Augen. Tiefer und tiefer. Tiefer. Und. Tiefer..." flüsterte sie. "Drei mal Sieben ist weicher als Februar. Und...SCHLAF..." Etwas zog seine Hand ruckartig nach unten. Dann schnappte es neben seinem rechten Ohr und der Klang verhallte wie in Watte gepackt.

Und dann war da gar nichts mehr. Doch. Eine ferne Erinnerung... Für einen Moment hatte Rick ein seltsames Déjàvu. Aus einem Traum. Aber nein. Kein Licht. Goldene Flecken auf grünem Samt. Tabula Smaragdina. Es waren doch nur die Augen eines Menschen. Nur die...Aug...

Für einen gefühlten Sekundenbruchteil hatte der Fluß der Zeit einen kurzen Schluckauf. Rick hatte den Faden verloren und irgendetwas an seiner Realität holperte und sprang ein Stückchen vorwärts. Ein fernes Geräusch verhallte. Er blinzelte.

"Gut. Gut. Gut..." Seli schien mit irgendetwas zufrieden. "Vergiss das jetzt bitte nicht. Worte sind ein Anker. Rhythmus ist eine gerade Linie..."

Rick nickte automatisch, obwohl er mal wieder keine Ahnung hatte, wovon sie eigentlich sprach. Aber er tat ihr halt den Gefallen. Bestimmt wieder so ein unergründlicher Plan, von dem sie selbst keinen Schimmer hatte. Aber nachher jederzeit behaupten würde, es wäre alles Absicht gewesen.

"Hilf mir nochmal auf die Sprünge..." entgegnete Rick skeptisch. "Du bist doch hier im Feld quasi auch nur Mensch. Wenn diese Zone wirklich so obefreaky ist, was genau befähigt dich dann, mir dort drin den Weg zeigen zu können?"

"Erfahrung..." lächelte Seli. "Und ich fürchte die Geister der Menschen nicht..."

Ohne weitere Worte sprang sie in den geöffneten Schlund des Steines und zog Rick mit sich. Es blieb ihm nicht mal Zeit zum Protestieren.

Rick fühlte sich, als würde er durch eine prickelnde Wand aus eiskaltem Wasser laufen. Die Kälte nahm ihm den Atem und für einen Moment schien es ihm, als würde tatsächlich aller Sauerstoff aus seinen brennenden Lungen gesaugt. Die Luft schmeckte tot und steril. Aber nur kurz.

Dann stieg ihm ein neuer Geruch in die Nase. Modergeruch. Altes Laub. Verwesung. Feuchtigkeit und Nebel. Komposthaufen. Tod. Wiedergeburt.

Rick blickte sich um und befand sich in einer Höhle. Was ja auch logisch war. Sie waren durch ein Portal in einem Stein getreten und waren nun in einer Höhle.

Pipifaxi. Bananenquark. Kein Mysterium hier. Bestimmt war am anderen Ende dieser moosfeuchten Höhle eine ganz normale Metalltür. Und dahinter...

Er versuchte, die fremde Person neben sich wahrzunehmen. Ein schemenhafter Schatten im Nebel. Das mußte doch Seli sein. Oder? Natürlich. Wer sonst. Oder? Natürlich. Wer sonst. Wie war der Name der Person neben ihm? Nebel. Das war der Name. Er tastete nach der Hand. Nebel hatte doch seine Hand gehalten.

Stimmt. Da war noch etwas an seiner Hand. Ein Hauch von Wärme. Er nahm den Schatten immer noch wahr. Eine Stimme drang zu ihm. Weit entfernt. Rick begann, die Lippen zu bewegen, als würde er ein Mantra rezitieren, aber er wusste nicht, warum. Der Wind verwehte die Stimme. Wo ist dieses Mädchen jetzt wieder? Wo ist Dunst? Dunst hatte ihm doch versprochen, ihm den Weg zu zeigen?

Er stolperte tiefer in die Höhle und es gab keinen Ausgang. Nur Schlangen. Ein paar Schritte weiter streiften die Äste des Waldes sein Gesicht. Gekrümmte, laublose Birken wiegten sich im moorigen Boden. Rick stolperte durch eines der schlammigen Wasserlöcher und kalter Frost sickerte in seine Kleidung. Heiser knarrende Äste griffen nach ihm. Eine der Klauen kratzte über seinen Arm. Der Schmerz erinnerte ihn wieder an seine Hand. Da war doch etwas in seiner Hand. An seiner Hand.



Er fühlte plötzlich noch mehr Kälte und einen starken Druck. Die Nebelgestalt neben ihm war zu Dunst verweht. Und der Dunst zu nichts. Er war allein im Wald. Nichts hatte ihn einfach verlassen. Nichts war nicht mehr da. Oder? Da war noch etwas. Da war noch immer etwas an seiner Hand.

Rick hatte Angst, aber er riskierte einen vorsichtigen Blick. Angst heulte im Wind. Um seine rechte Hand klammerte sich eine fleischlose Knochenhand. Nur am Stumpf der abgerissenen Handwurzel baumelten noch einige Sehnen und Fleischfetzen. Die Knochenhand griff hart zu und ihre toten Finger gruben sich in sein Fleisch.

Der Schmerz scheuchte Rick auf und er lief weiter. Um ihn herum eine baumlose Wiese. Die Nebelfetzen trieben dicker und dicker vom dunklen Meer herauf. Weit waren die Küsten von Niflheim. Die steife Brandung rauschte und tausend Ungeheuer wanden sich in der Tiefe. Wind beutelte an seinem Körper und als Rick sich schützend davon wegdrehte, bemerkte er am Rand des dichten Birkenwaldes einen Hohlweg. Wie von Menschen gemacht. Ein Weg war ja eine gerade Linie. Rick stolperte auf den Weg zu, und der Nachtwald aus Dornenhecken um ihn herum raschelte und vibrierte mit Zorn.

Rick blickte nach unten auf die Knochenhand und stellte fest, daß diese verschwunden war. Ein echsenartiger Raubtierschädel hatte sich an seiner Hand festgebissen. Lange Reißzähne drangen durch seine Haut. Blut sprudelte und floß in den Schädel. Blut sprudelte aus den Augen des Schädels und überzog diesen. Fleisch und Haut und Muskeln und Sehnen begannen durch die Nahrung seines Blutes um den Schädel herum zu sprießen. Rick kniff die Augen zusammen und wollte den Schädel nicht weiter ansehen. Er hörte ein Schmatzen und Fauchen und Knurren von seiner Hand her.

Er war durch das flache Buschwerk des Moores auf den Hohlweg zugestolpert. Aus dieser neuen Perspektive zeigte sich aber, daß der Weg keineswegs der geraden Linie folgte. Es war eine optische Täuschung gewesen. Der Hohlweg zwang ihn, eine Kurve zu laufen. Vielleicht sogar einen Kreis.

Egal. Bananenquark. Eine kleine Abweichung vom geraden Weg konnte doch nicht so schlimm sein. Er konnte jederzeit querfeldein abkürzen. Rick lief den Hohlweg im Kreis, und erst als er wieder an seiner Ausgangsstelle ankam, und in dem Birkenwald stand, und die Äste nach seinem Gesicht griffen, wurde ihm klar, daß er es nochmal versuchen musste. Wenn er oft genug im Kreis lief, käme er bestimmt an sein Ziel.

Der Schädel an seiner Hand knurrte bedrohlich und für einen Moment sah Rick säbelartige Zangen und Insektenkiefer. Er schlug die hässliche Käferfresse mit voller Wucht gegen einen Baumstumpf. Der Baumstumpf zerplatzte und Maden und Käfer quollen heraus und brandeten wie eine Welle über seine Beine.

Rick watete aus dem zappelnden Sumpf und betrachtete dann seine Hand. Der Schädel war verschwunden und stattdessen klebte dort eine gallertartige, pulsierende Masse. Wie eine große Schnecke oder ein blubbernder Schleimpilz. Die Masse nagte an seiner Hand. Eine große Blase bildete sich an der schleimigen Kugel.

Plopp. Die Blase platzte und ein Auge öffnete sich. Ein tellergroßes Auge. Lidlos.

Dämonisch. Grünes Feuer brannte in seiner Mitte.

Rick schrie laut auf, während ihn das Auge von seinem Handrücken aus anstarrte. Während die Gallertmaße sein Knochenmark saugte. Rick brach aus dem Kreis des Hohlweges aus und stolperte durch die Dornenhecken den Berg hinauf. Schmutzige Schneefelder glitzerten kalt und blutrot im Mondlicht. Die Dornen peitschten Rick in das Gesicht, während er lief.

Er griff an seine Wange und pflückte einen weichen und tropfenden Fleischklumpen heraus. Seine Arme waren zerschunden und blutig.

Rick ließ sich erschöpft auf den Waldboden fallen. Er war im Birkenwäldchen und die Bäume streckten heiser knarrend ihre Äste nach ihm aus. Rick krümmte sich zusammen und Tränen schossen ihm in die Augen. Etwas war hier nicht in Ordnung. Etwas war hier ganz und gar nicht in Ordnung.

Warum war er in den verfluchten Wald gegangen? Die Leute unten im Dorf hatten ihn doch gewarnt. Die runzlige alte Hexe mit den grünen Augen hatte ihm gesagt, daß er verflucht sei. Er würde den Wald nie mehr verlassen. Er musste sich seinem Schicksal fügen. Rick kippte nach vorne über und fühlte die Nässe des Bodens. Nässe und Kälte.

Und dann hörte er ein Muh. Muh? Rick blickte irritiert auf. Eine Kuh war auf die Lichtung getreten. Sie stand im hellen Mondlicht. Eine seltsame Kuh mit einem kleinen Horn und einem großen Horn, daß völlig verdreht war. Wie ein Korkenzieher. Rick stand interessiert auf, und wollte sich die Kuh betrachten. Muh. Sagte die Kuh.

Rick hörte hinter sich ein Fiepen und entdeckte eine Ratte, die an einem braunen Leinensack nagte. Die Ratte war tot. Das war sehr deutlich sichtbar, denn ein Teil der Innereien quoll aus ihrem Bauch hervor. Und trotzdem schien sie erstaunlich hungrig zu sein. Was ja eventuell daran lag, daß sie ein Leck hatte.

Und während die Ratte so nagte, trat eine mumifizierte Katze hinzu. Eine nackte und zu Staub dehydrierte Katze wie aus einem ägyptischen Grab. Sie packte die Ratte am Genick und biß zu. Mit einem Knirschen war die Ratte tot. Nochmal. Zusätzlich.

Ein großer und zottiger brauner Hund trottete gemütlich auf die Lichtung. Er sah gutmütig und freundlich aus, und blaffte Rick ein freudiges Bellen entgegen. Alles an dem Hund schien nett. Bis auf die Tatsache, daß auch er tot war und sich in einem Zustand fortgeschrittener Verwesung befand. Der Hund begann mit dem Schwanz zu wedeln, als er Rick sah. Dummerweise brach der lange und buschige Schwanz beim Wedeln mit einem Knirschen ab und wedelte solo auf dem Boden weiter.

Rick kratzte sich etwas irritiert an der Stirn. Was machte eigentlich die starrende Gallertmasse an seiner Hand? Als Rick wieder auf die Hand blickte, stellte er fest, daß diese unverletzt war. Die Masse war weg. Stattdessen schwebte nun eine kleine und warme Kerzenflamme über seiner Handfläche. Mitten in der Luft. Und tauchte die Schatten des Waldes in einen weichen Glanz. Die Bäume fauchten und die Schatten wichen zurück. Der Wind trug eine ferne Stimme zu ihm herüber.

In diesem Moment machte die muhende Kuh einen Schritt zur Seite und rempelte den Hund an. Dieser blaffte erneut, was wiederum die Katze erschreckte. Und zwar so erschreckte, daß sie der Ratte nochmal in das Genick biß. Die Ratte fand das ganz wunderbar und nagte weiter an dem braunen Leinensack.

Rick betrachtete die Kerze in seiner Hand und eine Idee formte sich. Die mutierte Kuh und die tote Ratte und die mumifizierte Katze und der verwesene Hund mussten doch ein liebevolles Zuhause haben. Einen Ort, wo man sie so akzeptierte, wie sie waren. Vielleicht würde er dort Hilfe finden? Wie auf ein Stichwort liefen alle Tiere los, und die Kuh schlug eine Bresche in die Dornenhecke. Der Hund bellte und die Schatten wichen. Die Katze trug die Ratte im Maul davon.

Als Rick auf eine große Wiese trat, entdeckte er ein schmuckes Häuschen am Rand des Waldes. Die Tiere liefen darauf zu und verschwanden im Nebel. Das Nichts wurde zu Dunst und der Dunst wurde zu Nebel und das Mondlicht fiel in großen Wellen vom Himmel herab. Aus dem Inneren des Hauses strömte warmes Licht durch die Tür und Rick erkannte, daß es das gleiche Licht war, wie die Kerze in seiner Hand. Er ging die hölzernen Stufen hinauf und blickte auf das Namensschild.

Und als er den Namen las, wusste er endlich, wessen Haus dies war. Und er wusste, daß er zuhause war. Rick öffnete die Tür und schritt hindurch und das Kerzenlicht zerfloß in eine flirrende Wand aus eiskaltem Wasser und dann in...

Kaltes Neonlicht.

Rick blinzelte in das Neonlicht und weiße Schlieren trieben vor seinen Augen. Er fühlte sich erschöpft und ließ sich auf den Boden fallen. Betonboden. Im Hintergrund hörte er ein Surren und Klicken und Rauschen und Piepen wie von gewaltigen Maschinen.

"Willkommen auf der anderen Seite..." sagte Seli. "Für einen Moment hatte ich fast befürchtet, irgendetwas wäre schief gelaufen..."

"Das war verdammt ober-ober-ober-uncool..." stieß Rick hervor und wurde sich erst jetzt bewußt, wie laut und zornig er sprach. Er senkte die Stimme zu einem heiseren Flüstern.

"Warum hast du meine Hand losgelassen? Warum hast du mich allein gelassen? Das gehörte nicht zum Plan..."

"Habe ich doch gar nicht..." lächelte Seli. "Ich habe deine Hand keine Sekunde losgelassen. Niemals. Siehst du..."

Er blickte auf, und erkannte, daß seine Hand noch immer fest umklammert und geborgen in einem warmen Nest in ihrer Hand ruhte. Erst jetzt ließ sie die Hand langsam los und Rick zog sie vorsichtig zurück.

Er betastete prüfend seine Arme und sein Gesicht. Keine Kratzer. Keine Wunden. Er war körperlich völlig unversehrt.

"Das war...das war...es...." Er rang mit Erinnerungen und suchte wieder nach passenden Worten, aber wie schon öfter heute fand er einfach keine.

"Böse Datteln..." half ihm Seli auf die Sprünge. Rick konnte nur nicken.

Rick holte tief Luft. Das war irgendwie völlig aus dem Ruder gelaufen. Und irgendjemand musste doch Mist gebaut haben. Jemand ohne Plan.

"Was sollte eigentlich der ganze Blödsinn mit dem englischen Gedicht? Das infantile Reimzeugs hat mir kein bißchen geholfen..."

"Tatsächlich..." Seli zog wieder eine Augenbraue nach oben und schmunzelte. "Und ich dachte, es würde dir ein wenig Fokus geben. Worte und Rhythmus können ein Anker sein. Wie ein Licht in dunkler Nacht. Ein Rhythmus in den Gedanken kann dir den geraden Weg weisen. Erinnerst du dich zufällig an die, och, sechste Strophe?"

Sie schnippte mit den Fingern.

Rick wollte müde abwinken und hatte absolut keine Lust über alte englische Kinderreime nachzudenken. Und trotzdem erinnerte er sich plötzlich Wort für Wort an die sechste Strophe. Es floß über seine Lippen, als hätte er während der letzten Minuten nichts anderes gesprochen und gedacht. Und er verstand.

This is the cow with the crumpled horn,  
That tossed the dog,  
That worried the cat,  
That killed the rat,  
That ate the malt,  
That lay in the house that Jack built...

"Siehst du..." lächelte Seli. "Es kommt nur auf die richtige Lernmethode an..." Sie machte eine Pause und zuckte leicht peinlich berührt mit den Schultern. "Ähm. Es könnte übrigens sein, daß dir das Gedicht in den nächsten Wochen öfter mal unabsichtlich rausrutscht. Sorry. Mit diesen konventionellen Techniken komme ich nie ganz klar..."

"Was zum..." Rick funkelte sie verärgert an. Seli beschloß das Thema zu wechseln.

"Die gute Nachricht ist, daß du deinen mystischen Initiationsritus durchlaufen hast. Du bist jetzt neugeboren und aufgestiegen zu den Sternen. Dein altes Ich ist im Winde verweht. Dein erleuchtetes Inneres ist nun erfüllt von Seelenfriede, heiterer Gelassenheit und Heldenmut. Du bist jetzt ein völlig neues Wesen. Was sagst du dazu?"

"Was ich dazu sage?" Rick deutete mürrisch auf seine Armbanduhr. "Ist dir eigentlich klar, daß inzwischen auch der letzte Heuler die Mathearbeit abgegeben hat? Nur ich nicht. Ich stolpere hier durch grauenhafte Phantomzonen. Sitze auf dem kalten Boden. Meine Füße tun mir weh. Die Morgresch haben mein Lineal gefressen. Mein Spickzettel ist völlig nutzlos. Ach ja, zu Essen haben wir auch nichts mehr dabei, nicht mal mehr diese mehligten Kekse. Was soll ich dazu also sagen?"

"Okay..." nickte Seli leicht bedröppelt. "An der Sache mit dem völlig neuen Wesen müssen wir noch arbeiten. Pfeif drauf. Hier ist die zweite gute Nachricht. Wir sind im Computerkern angekommen und können endlich mal was kaputtmachen..."

Rick rappelte sich auf und blinzelte die letzten Schlieren aus den Augen. Und dann fiel seine Kinnlade nach unten. "Wow..."

Sie waren in einer weiten, ovalen Kuppel von der Größe eines Fußballstadions. Im Gegensatz zur üblichen und schattenhaften Zweckarchitektur der Morgresch strahlte diese jedoch in hellem Licht.

Wie ein Tempel. Wie ein Herz aus synaptischem Feuer in einem dunklen Körper. Gewaltige Bündel von lichtgefluteten Strängen, die wie armdicke Glasfasern wirkten, schimmerten in violetten Tönen. Information pulsierte in Lichtwellen.

An den Seitenwänden der Kuppel liefen lange Reihen und Etagen von glasartigen Zylindern entlang. Sie erinnerten Rick irgendwie an kryogenische Kammern aus einem teuren SciFi-Film. Sie wirkten wie aus Kristall, waren jedoch silbrig und golden verspiegelt. Lichtleiter und Schläuche verbanden all diese Kammern miteinander.

Die Stränge, die den Raum in Wirbeln und Schlaufen durchquerten, konvergierten in der Mitte zu einem synaptischen Bündelknoten, der stark einem weit aufgeächerter Blumenstrauß ähnelte, über dessen Oberfläche ein flirrendes Sternenmeer zu gleiten schien. Der ganze Raum war lebendig mit einem stetigen Rauschen und Klicken und Rattern. Aus den Luftschächten an der Decke wurde Kühlwind mitten hinein in den großen neuronalen Blumenstrauß aus Lichtkabeln geleitet, so daß dessen gläserne Blüten im stetigen Strom wippten.

"Also das ist schon irgendwie....wow...." wiederholte Rick.

"Auch ein goldener Käfig bleibt weiterhin ein Käfig..." Seli schien wenig beeindruckt. "Was mich an etwas erinnert. Dreh dich mal um..."

Sie öffnete den Reißverschluß von Ricks Rucksack und holte die beiden Eisfeuerklingen heraus.

Nach einer leichten Berührung entfalteten sich Klingen in ihren Händen. Sofort war wieder das Stottern und Britzeln zu hören, aber im Vergleich zum Zustand vor wenigen Minuten draußen vor der Barriere schienen sich die Schwerter wieder gefangen zu haben, und mehr oder weniger einsatzbereit zu sein. Seli ließ eine der Klingen kreisen und die Schärfe durchschnitt die Luft.

"Wie ich es mir gedacht habe. Das Feld ist stümperhaft implementiert. Die meisten Verwirbelungen gehen nach außen, daher befinden wir uns hier quasi im Auge des Hurrikans. Das Feld ist immer noch stark genug, um mich einzuschränken, aber weitaus schwächer, als es sein sollte. Das also war der Fehler der Morgresch. Deshalb hat ihr hübscher Käfig Löcher bekommen und deshalb haben sie ihren eigenen Untergang besiegelt..."

Sie reichte Rick eine der Klingen.

"Na wunderbar. Jetzt funktionierst du wieder..." murrte Rick und sprach direkt mit dem Schwert. "Ich hätte dich vorhin brauchen können, als ich..."

Er versuchte sich zu erinnern, wofür er die Klinge vorhin hätte brauchen können, aber die dunkle Erinnerung zerfloß wie Sand zwischen seinen Fingern. Wie ein ferner und böser Traum.

Er drehte sich um, aber hinter ihm war nicht einmal eine Tür. Nur eine kahle Wand mit seltsamen Symbolen und Kupferbändern.

Dennoch lief ihm ein Schauer über den Rücken. "Wenn wir hier wieder rausgehen, nehmen wir den offiziellen Aufzug. Okay?"

Sie liefen mit großen Schritten auf das Zentrum der Kuppelhalle zu. Rick blickte sich nervös um, aber in einem Punkt schien Seli Recht zu behalten. Sie waren allein in dem riesigen Rund. Es waren keine Morgresch zu sehen. Keine öligen Maschinen. Keine schwammartigen Nervenknotten in dunklen Kutten.

Der Zentralrechner schien eine Art von heiligem Boden zu sein. Ein Gehirn, daß sich völlig selbst überlassen blieb. Das Zentrum aller Logik.

Eines war jedenfalls klar. Sie hatten das Ende der Quest erreicht. Der Ort, an dem sich vermutlich das Schicksal der Erde entscheiden wird. Der Ort der Antworten.

Rick spähte neugierig nach oben zu den langen Reihen von verspiegelten Zylindern. Es mochten Zehntausende sein. Oder mehr. Er betrachtete die unzähligen Kabel und Schläuche, die die Objekte wie silbrige Eier oder Kokons in einem Spinnennetz wirken ließen.

Programmierkabel? Nährschläuche? Technische Gebärmuttern?

"Hey..." sagte er, und versuchte die wachsende Anspannung etwas aufzulockern. "Wenn wir jetzt in einem schlechten Science-Fiction-Film wären, dann wären das da oben bestimmt alles Kloning-Tanks oder sowas..."

"Willkommen in einem schlechten Science-Fiction-Film. Es **sind** Kloning-Tanks oder sowas. Ich hab dir doch gesagt, daß die Morgresch im zellulären Engineering recht flink sind. So viele auf einem Haufen sind aber ungewöhnlich. Und warum hier im Computerkern? Es sollte eine biologisch hochreine Zone sein. Gefällt mir nicht..."

"Hey..." sagte Rick nach ein paar weiteren Schritten. "Wenn wir jetzt in einem schlechten Science-Fiction-Film wären, dann würde der Endgegner einfach alle Klontanks mit einem finsternen Lachen öffnen, und uns eine Horde von zehntausend mutierten Höllenkreaturen auf den Hals hetzen, eh?"

Seli warf Rick einen vielsagenden Seitenblick zu.

"Okay..." Er schluckte hart. "Ich glaube, ich sollte mal besser die Klappe halten..."

Das zentrale Bündel aus Lichtleitern und Strängen war nun fast in Reichweite. Seli schien zu der großzügigen Erkenntnis gekommen zu sein, daß Rick eventuell ein paar weitere Informationen benötigt.

"Zwei wichtige Dinge sind gestern Nacht mit dem Meteoritenschauer auf die Erde gekommen. Einmal unser dummschwätzender Nervenknoten als offiziell amtierender Koordinator der Invasion. Und zweitens der Zylinder mit dem Systemkern und dem Hauptprozessor. Der Kuttenfutz ist dabei nur eine Puppe und ein kleines Rädchen in der Hierarchie. Das dort ist der Puppenspieler mit den Fäden in der Hand..."

Sie deutete auf das Bündel aus Glasfasern und Leiterbahnen, dem sie sich nun bis auf wenige Meter angenähert hatten.

"Okay..." Rick sah sich mit Heldenmiene um. "Dann sollten wir dem Herrn Paule Puppenspieler doch eine auf die Nuss geben. Kann man den Quatschkopp irgendwie runterfahren? Gibt es vielleicht eine Benutzeroberfläche, wo man zum Beenden auf Start klicken kann?"

"Näh. So einen Blödsinn gibt es im ganzen Universum kein zweites Mal..." Sie reichte Rick die zweite Klinge. "Frohlocke, Menschensohn. Du darfst was kaputtmachen."

Seli deutete auf das Gewirr aus Kabeln und Strängen und Isolierschichten, daß die Unterseite des glitzernden Blumenstraußes wie ein geflochtener Korb umgab.

"Da müssen wir rein. Das ist der Käfig. Dort drin ist der Metallzylinder mit dem Prozessor..." Sie gestikulierte mit der Hand. "So eine kleine Tonne, nicht größer als ein Fass. Und zwar an der Stelle, wo die Nervenbündel zum hive am Dicksten sind. Wie sagt man doch unter den Menschen - gut Holz..."

Rick holte mit beiden Klingen aus und ein Hochgefühl stieg in ihm auf. End of the Road. Endlich. "Ihr seid erledigt, ihr Säcke. Dieses Mal aber wirklich..."

Die Schwerter zischten und britzelten, schnitten aber dennoch wie durch weiche Butter, als sie durch Glasfaser und Metall und Kabel glitten. Funken stieben und ein Teil der Isolierung verdampfte unter der mathematischen Schärfe. Grauer Qualm stieg auf und ein Geruch wie in einer brennenden Plastikfabrik. Materie verglimmte.

Rick musste kurz husten, hieb aber weiter mit den Klingen ein, und arbeitete sich voran.

"Du sprichst immer von einem Käfig..." rief er irritiert. "Ist denn hier irgendwo ein Gefangener?"

Für einen Moment fragte er sich tatsächlich, ob und wen er verletzten könnte, wenn er hier einfach den wilden Haudrauf mimte.

"Das bleibt abzuwarten. Ich würde nicht darauf hoffen..." Seli zog es vor, mysteriös zu bleiben.

"Was ist dann hier drin?" hustete Rick und fächelte sich gelben Rauch aus dem Gesicht. "Und wie hilft es uns, die Invasion zu beenden?"

Er hatte nicht vergessen, wo das eigentliche Problem lag.

Sie mussten das Guptenfeld irgendwie weich und langsam herunterfahren, um zu verhindern, daß Seli durch das abrupte Abschalten selbst zur Bombe wird.

Und für einen Moment wunderte er sich, ob durch seine Holzhackerei nicht plötzlich ein abruptes Abschalten ausgelöst werden könnte. Ka-Bumm.

"Der Hauptprozessor. Der Prozessor spielt das Spiel. Der Prozessor ist es, dem die Morgresch dienen. Der Prozessor hat die Invasion vor mir im Dunkel verborgen. Und der Prozessor ist es auch, der den Morgresch das Geheimnis des Guptenfeldes gegeben und das Gesetz verraten hat..."

"Warte mal. Da komme ich nicht ganz mit..." sagte Rick, während er mit der Klinge weitere Isolierschichten hinwegsäbelte.

Mehr Funken stieben, als die Schneide durch einige elektrische Kabel glitt.

"Ich dachte, die Nummer mit dem Feld wäre das große galaktische Geheimnis. Woher weiß dieser windige Prozessorheini davon?"

"Das Wissen einer Spezies ist ein hermetisch versiegeltes Gefäß..." erklärte Seli. "Es ist nur dem jeweiligen Schöpfer zugänglich. Nicht einmal die anderen von meiner Zahl dürfen es kennen. Aber natürlich kenne **ich** die Geheimnisse und habe das Wissen um die Gleichungen und die Natur des Feldes.

Aber all mein Wissen darüber ist verborgen. In den tiefsten Tiefen von Akasha in meinen Bibliotheken. An Orten der Finsternis, an denen ich niemandem raten würde, einbrechen zu wollen. Es ist das größte und sicherste Geheimnis im Multiversum. Es ist in mir und mit mir und mir allein. Meine Bürde..."

"Sicher ist relativ. Sieht nämlich so aus, als hätte dich jemand beklaut..." betonte Rick das Offensichtliche. "Das ist doch mal richtig frech..."

"Jupp..." Selis Stimmung verdüsterte sich auffällig. "Es gibt nämlich **eine** Möglichkeit. Nur eine einzige Möglichkeit. In dem Moment, in dem eine Spezies vollkommen ausgelöscht wird, zerbricht das morphogenetische Feld, daß das gesammelte Wissen von Millionen Generationen enthält.

Das ist quasi physikalisch notwendig, um das Wärmegleichgewicht in einem geschlossenen Universum wieder herzustellen. Die Splitter des akkumulierten Wissens existieren aber nur für einen extrem kurzen und flüchtigen Moment. Sowas wie den Moment, den ihr Planck-Zeit nennt.

Danach werden sie verweht in die Tiefe des Raumes und sind verloren in der Ewigkeit..." Sie machte eine dramatische Pause.

"Wenn man also im richtigen Moment am richtigen Ort ist, und die richtigen Talente hat, kann man theoretisch das Wissen einer verlöschenden Spezies absorbieren. Man kann deren Schöpfer beklauen. IST DEM NICHT SO...?"

Sie sprach plötzlich sehr laut in den weiten Raum und ihre Stimme hallte von der Decke wider. Es kam jedoch keine Antwort, nur das monotone Rauschen und Klicken der Maschinerie. Irgendwo aktivierten sich gerade weitere Abluftventilatoren, als würde die Rechenleistung im hive einige Gänge raufgeschaltet.

Wie war das möglich? Sie waren doch gerade dabei, die Rechenleistung zu dezimieren und das Bewußtsein im Zentralcomputer zum Verlöschen zu bringen. Gab es noch andere Ressourcen? Waren sie wirklich an der richtigen Stelle? Vier Worte formten sich in Ricks Gedanken. Es. Ist. Eine. Falle.

In diesem Moment hatte er den letzten Strang der Versiegelung entfernt. Klappernd fiel ein etwa fassgroßer und hellgrauer Metallzylinder aus der beinahe organischen Umklammerung eines energetischen Kabelstranges zu Boden.

Eine Art von feinem Energiegitter flackerte kurz in der Luft und verblasste.

Weißer Kühldampf entwich zischend aus den Ventilen des Zylinders.

Holografische und fremde Schriftzeichen flackerten in der Luft. "Eindämmungsfeldbruch.

Bereut eure Sünden..." erklärte Seli seltsam amüsiert.

Rick bückte sich und entdeckte eine Art von banaler Wartungsklappe an der Seite der Tonne. Mit zitternden Händen öffnete er diese.

Flüssiges Licht flutete aus dem Zylinder im Systemkern. Und für einen Moment glaubte Rick, mitten in einem feurigen Sonnenaufgang zu stehen. Das Licht wirbelte wie heisser Morgenwind in der Wüste aus der geöffneten Kammer und die Sterne verblassten.

Und noch etwas war geschehen. Das Licht war nicht länger violett. Die Farbe war geflossen.

Einen Augenblick lang dachte Rick an den Lichtblitz in einer fremden Farbe, den er vorhin oben an einem der Rohre mit mnemotischer Flüssigkeit gesehen hatte. Es war im System. Es war das System. Es floß durch dessen Adern.

Dies waren nicht mehr die Signale und Synapsen der Morgresch. In dem Zylinder schlug ein fremdes Herz, dessen Licht und Wille erst durch ein Konvertierbündel zu den violetten und mnemotischen Gedanken der Morgresch wurde.

Seli trat einen Schritt heran und spähte in die offene Klappe. Sie nickte mit einem leisen Seufzen.

"Tja. Kein Wunder, daß der Zentralrechner die Änderung des Guptenfeldes so unglaublich schnell durchführen konnte, um uns am dunklen See eine spaßige Falle zu stellen..." Seli deutete nach drinnen. "Das nenne ich doch mal einen echt aufgepimpten Hauptprozessor. Sowas hat nicht jeder..."

Rick blinzelte und versuchte, seine Augen an den Fluß aus Licht zu gewöhnen. Und dann sah er es.

In dem Zylinder befand sich eine blütenartige Haltevorrichtung aus gläsernen Zangen und Glasfasern. Und genau in der Mitte schwebte eine Knospe aus Energie.

Nein. Keine Knospe. Es war von Aussehen und Größe her fast wie der fliegende Same einer Pusteblume.

Mit dem Unterschied, daß das flaumige Oberteil des Samens aus einem komplexen Kristallgitter bestand, das in feurigen Schattierungen lebendig glitzerte.

Der eigentliche Same unter dem Kristall war ein pulsierender Punkt aus purem Licht und Bewußtsein.

Wie ein schlagendes Herz. Unzählige Male dimensional in sich selbst gefaltet. Taschen in Taschen in Schneckenhäusern.

Und der flammende Punkt glühte in einem knisternden und tieforangenen Licht wie die Morgensonne. Oder die Abendsonne am letzten Tag der Menschheit.

Eine winzige Sturmwolke rotierte wie ein schwarzes Hologramm langsam um den Kristall und in ihrer Tiefe loderte Glut. Unendliche Glut.

"Jetzt..." sagte Seli grimmig. "Haben wir ein echtes Problem..."